

SeniorenWohnen Hof

Ein letzter Wunsch ist erfüllt

Eine Hofer Seniorin kann in Berlin Abschied von ihrer verstorbenen Tochter nehmen.
Ermöglicht haben das ein Verein und großes privates Engagement.

HOF/BERLIN. Ein letzter Wunsch ist erfüllt, was kaum noch jemand für möglich gehalten hatte: Die 90-jährige Hildegard Salomon, Bewohnerin im BRK-Seniorenwohnen in Hof, wollte bei der Trauerfeier für ihre Tochter dabei sein. Eine kleine Gruppe hat sie auf diesem schweren Weg begleitet – über 300 Kilometer bis in die Hauptstadt.

Es war, wie das BRK-Haus mitteilt, am Mittwochmorgen, als sich die Gruppe um 8 Uhr in Hof auf den Weg machte. Ziel war Berlin, wo um 13 Uhr die Trauerfeier für eine der Töchter von Hildegard Salomon stattfand.

Für die Seniorin, die auf den Rollstuhl angewiesen ist, war es eine Fahrt, die sie ohne fremde Hilfe nicht hätte antreten können.

Organisiert hatte die Fahrt Mirjam Frank, Leiterin der Sozialen Betreuung im BRK-Seniorenwohnen Hof. Sie setzte sich mit dem Verein „Letzter Wunsch Bayern“ in Verbindung und erhielt dort die Zusage für die Finanzierung.

Den Transport übernahm das Taxiunternehmen Marco Tibljas. Begleitet wurde Hildegard Salomon von ihrer Tochter, Gabriele Pezold, und deren Mann.

„Als dieser Wunsch an uns herangetragen wurde, war für uns schnell klar, dass wir alles versuchen wollen, um ihn möglich zu machen“, sagt Mirjam Frank. Doch ohne die Zusage des Vereins und die Unterstützung beim Transport wäre eine solche Fahrt nicht zu

stemmen gewesen. In Berlin sorgte die Ankunft für Überraschung. Mehrere Familienmitglieder hatten nicht mehr damit gerechnet, dass Hildegard Salomon tatsächlich an der Trauerfeier ihrer Tochter würde teilnehmen können. Der Abschied wog für die Seniorin doppelt schwer: Auf demselben Friedhof sind bereits ein Sohn und ein Enkelsohn von ihr beigesetzt.

Nach der Trauerfeier und der Urnenbeisetzung gab es einen Moment, der bleibt: Für ein Erinnerungsfoto versammelten sich Hildegard Salomon sowie alle Enkel, Urenkel und Ururenkel. Es gab ein gemeinsames Essen und ein Kaffeetrinken, es blieb Zeit für Gespräche und für Erinnerungen. „Es war ein Tag der Tränen – Tränen der Trauer, aber auch Tränen der Freude und der Dankbarkeit“, fasst Mirjam Frank die Reise zusammen.

Ein schwerer Weg, an dessen Ende trotz dem Dankbarkeit stand – für eine Familie, die noch einmal zusammenkam, und für eine Seniorin, die Abschied nehmen durfte.

→ **Der Verein „Letzter Wunsch“:** Der gemeinnützige Verein „Letzter Wunsch Bayern e.V.“ mit Sitz in München finanziert lange gehegte, aufgeschobene Herzenswünsche von palliativ versorgten Seniorinnen und Senioren in der letzten Phase ihres Lebens. Für die Umsetzung nutzt der Verein die Strukturen des Bayerischen Roten Kreuzes: Beantragung und Durchführung der Wünsche laufen über die jeweiligen Rotkreuz-Gliederungen, während der Verein die finanziellen Mittel bereitstellt und sein Netzwerk zur Unterstützung einbringt. Eine Zugehörigkeit oder Verbindung zur Rotkreuz-Familie ist für eine Antragstellung keine Bedingung. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.letzter-wunsch.de.



Trauer und Dankbarkeit: Hildegard Salomon in Berlin im Kreis ihrer Familie. Foto: privat

